



Delphintherapien und Delphinschwimmen – fragwürdige Unterfangen

Vorweg sei denen, die es noch nicht wussten, gesagt, daß das Jahr des Delphins bis 2008 verlängert worden ist. Nachdem wir 2007 große Erfolge mit Aufklärungs- und Bildungsarbeit hatten, wollen wir uns 2008 auf die Förderung konkreter Projekte zum Delphinschutz konzentrieren. Doch nun zum eigentlichen Thema des Newsletters...



© Kate Grellier

Was ist Delphintherapie?

Delphintherapie, auch als DAT (Dolphin Assisted Therapy) bekannt, ist eine zunehmend populäre Form der tiergestützten Therapie, die als Heilungs- oder Linderungsmethode für zahlreiche Gebrechen oder Behinderungen angepriesen und vermarktet wird und weltweit in einer wachsenden Zahl von Institutionen angeboten wird. Die wachsende Beliebtheit der Delphintherapie, und das starke Zunehmen der DAT-Zentren, speisen sich aus dem Bedürfnis, mit diesen beliebten Tieren zu interagieren, und aus den wirtschaftlichen Möglichkeiten, die diese Branche mit ihren hohen Preisen den Betreibern der Zentren bietet. Allerdings gibt es keinerlei wissenschaftlich haltbare Belege dafür, daß Delphintherapien bessere Erfolge als andere tiergestützte Therapieformen erzielt, und selbst für einen langfristigen Nutzen solcher Therapien überhaupt fehlen die Belege. Die Delphintherapie befasst sich mit zwei höchst verwunderbaren Gruppen von Individuen. Die „Patienten“ in diesen Programmen sind häufig Kinder oder Erwachsene mit psychischen oder physischen Behinderungen und/oder emotionalen Problemen wie Traumata. Die Delphine befinden sich in in einer Umgebung mit stark eingeschränkter Bewegungsfreiheit oder sind Mitglieder einer Wildpopulation, deren Verhalten durch die häufige Anwesenheit von Menschen höchstwahrscheinlich beeinträchtigt wird. DAT ist eine schnellwachsende Industrie, die zuvorderst auf Profit zielt, und viele Eltern von Behinderten oder in ihrer Entfaltung beeinträchtigten Kindern investieren ihr Geld und ihre Hoffnungen in eine Delphintherapie.

Ist DAT sicher?

Delphine sind Wildtiere und bleiben, selbst trainiert, unberechenbar. Delphine sind große, starke Tiere und das Schwimmen mit ihnen kann zu diversen Verletzungen führen. Auch die Übertragung von Krankheiten, sowohl von Mensch auf Delphin als auch umgekehrt, kann nicht ausgeschlossen werden. In vielen Ländern sind entsprechende tierärztliche Untersuchungen nicht verpflichtend vorgeschrieben, und werden gar nicht oder nur unzureichend durchgeführt.

Funktioniert DAT wirklich?

Befürworter der Delphintherapie behaupten, daß sie bei einer ganzen Reihe von psychischen und körperlichen Problemen Heilung bringen kann. Zwei unabhängige Untersuchungen der entsprechenden Literatur durch Forscher der Emory University (Atlanta, USA) haben keine Hinweise auf einen tatsächlichen therapeutischen Wert der Delphintherapie ergeben. „Trotz der umfangreichen Werbung für Delphintherapieangebote existieren keine Belege dafür, daß die Delphintherapie zu nachhaltigen Verbesserungen bei Kernsymptomen von psychischen Krankheiten führt.“ (Marino & Lilienfeld 1998, 2007)

Wie wird DAT reguliert?

Die Regeln für den Betrieb von Delphintherapiezentren sind, wenn überhaupt vorhanden, äußerst lückenhaft, und die Gewährleistung von Gesundheits- und Sicherheitsstandards ist auf dieser Basis kaum möglich. Die Möglichkeiten für Teilnehmer an Delphintherapien, die Qualifikationen und Expertise der Angestellten, in deren Hände sie sich oder ihre Lieben geben, zu kontrollieren, sind sehr begrenzt

und weitgehend vom guten Willen des Anbieters abhängig.

Woher kommen die Delphine?

Nicht alle, aber viele der in der Delphintherapie eingesetzten Tiere sind Wildfänge. Die Fangmethoden und der Transport sind häufig schockierend grausam und viele Delphine gehen dabei zugrunde. Die Entnahme der Delphine aus ihrer natürlichen Umgebung hat ernste Implikationen für ganze Populationen und kann langfristig zu ihrem Verschwinden beitragen. Die Delphintherapie läuft dem Wohlergehen und Schutz der Delphine klar zuwider!

Wie ist das Leben für einen DAT-Delphin?

In Gefangenschaft haben Delphine eine geringere Überlebensrate als in der freien Wildbahn. Der aus der beengten Umgebung resultierende Stress führt zu Störungen im Sozialverhalten und beeinträchtigt das Jagd-, Fortpflanzungs- und Ruheverhalten der Tiere. Dies führt häufig zu Krankheit und einem frühen Tod.

Dr. Betsy Smith war eine Pionierin der Delphintherapie, aber 2003 sprach sie sich öffentlich dagegen aus und kritisierte sie heftig: „Es (Delphintherapie und Delphinschwimmen, Anm. d. Red.) ist ein zynisches und irreführendes Unterfangen. Ein Haufen Therapeuten ohne Ahnung von Delphinen, die exorbitante Summen für eine Behandlung nehmen, die auch ohne Delphine möglich ist. Im Grunde geht es bei all diesen Therapieangeboten um die Ausbeutung von verwundbaren Menschen und ebenso verwundbaren Delphinen.“(Dr. Betsy Smith 2003)

Eine kürzlich veröffentlichte Studie von Lori Marino und Scott Lilienfeld von der Emory University in Atlanta, USA, rekapituliert die Ergebnisse von DAT-Studien und wirft Licht auf die Tendenz solcher Studien, auf der Grundlage von fehlerhaften Daten „Erfolgsgeschichten“ zu präsentieren (Marino & Lilienfeld 2007 "Dolphin Assisted Therapy: more flawed data and more flawed conclusions").

Inhalt der Studie: Die Delphintherapie ist eine zunehmend beliebte Art, Krankheiten und Entwicklungsstörungen zu behandeln, indem man Teilnehmern die Möglichkeit gibt, mit Delphinen zu schwimmen und zu interagieren. Zwei Überblicksstudien zum Thema (Marino und Lilienfeld [1998] und Humphries [2003]) ergaben, daß es keinerlei glaubwürdige wissenschaftliche Belege für die Effektivität dieser behandlungsweise gibt. Dieser Artikel analysiert die Ergebnisse von fünf wissenschaftlichen Studien aus den letzten acht Jahren und bietet so einen Überblick über die angewandte Methodologie. Alle fünf Studien waren methodologisch fehlerbelastet und wiesen sowohl bei der internen als auch bei der Konstruktvalidität bedenkliche Schwächen auf. Die Autoren kommen zu dem Schluss, daß es keinerlei überzeugende Beweise für eine Effektivität und Legitimität der Delphintherapie gibt, und das diese allenfalls zu vorübergehenden Stimmungsaufhellungen führt.

Diese vorübergehenden Stimmungsaufhellungen, die angeblich nur mit DAT erreicht werden können, sind genauso gut durch andere, wesentlich billigere und moralisch-ethisch vorzuziehende Ansätze, z.B. mit Pferden oder Hunden, erreichbar.

YoD Partner ACCOBAMS (Abkommen zum Schutz der Cetaceen in Schwarz- und Mittelmeer) hat seine Position zu Interaktionen von Menschen mit wildlebenden Cetaceen klar formuliert (Exzerpt):

„Interaktionen mit Meeressäugtieren sind im Verlauf der letzten 10 Jahre deutlich häufiger geworden, inklusive eines Booms von Programmen, die den Kontakt, das Berühren und das Füttern dieser Tiere einschließen. ...

Der Wissenschaftsrat von ACCOBAMS ist sich über die wachsende Zahl der Publikationen, die auf einen negativen Effekt solcher Programme auf das Wohlergehen der Tiere, insbesondere der Delphine, hinweisen, im Klaren.

Aktivitäten, die direkte Interaktion zwischen Menschen und Meeressäugern fördern, erhöhen gleichzeitig den potentiellen Schaden für die Tiere. „Störung des normalen Verhaltens oder der eigentlichen Aktivitäten durch wiederholtes Annähern, Verfolgen, Verscheuchen, Zusammentreiben, Markieren oder andere Aktivitäten, die von den Cetaceen als bedrohlich empfunden werden können“ ist die Definition solcher Aktivitäten. In Gegenden, wo Annäherungsversuche an Cetaceen zur Tagesordnung gehören, gibt es Hinweise darauf, daß die Tiere ihr angestammtes Habitat verlassen (Forest 2001). Es gibt berechtigte Sorge, daß die häufigen Störungen langfristig einen negativen Effekt auf die Gesundheit und das Wohlergehen von Individuen und Populationen haben können.

Der ACCOBAMS Wissenschaftsbeirat empfiehlt daher, solche Interaktionen zu unterlassen, mit Ausnahme von klar definierten und verantwortlich durchgeführten wissenschaftlichen und bildungsrelevanten Zwecken.“

Ein weiterer Themenrelevanter Beitrag von unserer Webseite:

Stellungnahme zum Einfuhrverbot für wilde Delphine in die Dominikanische Republik

Bonn, 10.Dez. 2007; Die Partner des Jahres des Delphins (YoD) möchten heute Dr. Leonel Antonio Fernandez Reyes, Präsident der Dominikanischen Republik dafür danken, daß seine Regierung beschlossen hat, die Einfuhrgenehmigung für Delphinwildfänge aus einer Treibjagd in Taiji, Japan, zu verweigern.

Anfang 2007 wurden die YoD-Partner darauf aufmerksam, daß ein Export dieser Delphine aus Japan in den Ocean World Themenpark in der Dominikanischen Republik zur dortigen Zurschaustellung in Gefangenschaft geplant war. Nach einer genauen Untersuchung der Sachlage einigten sich die Partner darauf, daß der Fang lebender Delphine und ihr anschließender Verkauf einen Beitrag leisten zu einer Jagd, bei der viele Tausend Delphine auf unmenschliche Weise getötet und anschließend in nicht nachhaltiger Weise als Fleisch zum Verzehr an Menschen verkauft würden. Unter dem Eindruck der negativen Auswirkungen solcher Treibjagden auf die Delphinpopulationen und weltweiter öffentlicher Bedenken in Bezug auf diese Form der Jagd, beschlossen die Partner, der Regierung der Dominikanischen Republik ihre besorgte Haltung mitzuteilen.

Die Partner wandten sich am 1. Mai 2007 schriftlich mit ihrem Rat an Dr. Leonel Antonio Fernandez Reyes. Sie äußerten, daß „wir unsere Besorgnis bezüglich dieses Vorgangs mit ihnen teilen wollten, und hoffen, daß Sie und ihr Land mit einem eindeutigen und starken Signal an die Welt zum Jahr des Delphins beitragen können.“

Die YoD Partner glauben, daß der Einfuhrstopp einen wichtigen Schritt beim Erhaltungsschutz für Cetaceen (Whale und Delphine) darstellt, und möchten die Haltung der Regierung der Dominikanischen Republik öffentlich loben. Außerdem sprechen sie sich für den Stopp aller solcher Exporte von bei Treibjagden gefangenen Tieren aus.

Artenschutz und Bildung sind die Schwerpunkte der YoD Kampagne. Durch die Aushandlung eines Abkommens während der Westafrikanischen Gespräche zu Cetaceen und ihren Habitaten (WATCH) ist der Grundstein für eines der größten Cetaceen-Abkommen unter den Fittichen von CMS gelegt worden.

Hinweis: Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie ihn über unsere Internetseite <http://www.yod2007.org> unter Angabe Ihrer E-Mail-Adresse abonniert haben. Falls Sie das kostenlose Abonnement beenden wollen, können sie sich jederzeit [hier](#) aus unserem Verteiler löschen.